

Noch ein Bilderbuch.

Mein liebes Kind! Dein Bilderbuch geht mit diesem Blatte zu Ende. Wir sehen es Dir an, Du wünschest, daß es noch recht viele Blätter, mit noch recht vielen, schönen Bildern haben möchte. Denn, sage es nur gleich gerade heraus, Bilder siehst Du gar zu gern. Und wir nehmen es Dir auch nicht übel, sondern freuen uns sogar darüber. Aber sieh, liebes Kind, dieses Buch ist nun einmal nicht dicker. Der Maler, der Geschichtenmann und der Buchhändler haben's so mit einander verabredet, daß es nur fünfzehn Bilder enthalten soll. Doch der Geschichtenmann, der es mit den Kindern gern gut meint, macht Dich hiermit noch auf ein recht großes Bilderbuch aufmerksam, das so viel Bilder hat, daß man sie gar nicht zählen kann. Dieselben sind auch so schön, so wundersam und reizend, daß es in der ganzen Welt nur einen einzigen Maler giebt, der sie malen kann. Diese Bilder sind auch außerordentlich lehrreich. Denn wenn Du Dich ruhig vor ihnen hinstellst und sie recht aufmerksam ansiehst, fangen sie an und erzählen Dir so viel fromme Geschichten, daß Dir das Herz zuletzt voll wird, und Du kannst dann nicht anders, Du faltest Deine Hände und betest. Zudem ist dieses herrliche Bilderbuch das billigste unter allen. Es kostet Dich keinen Pfennig und Du kannst's doch Dein Lebtag haben und hinein sehen. — Jetzt möchtest Du wohl wissen, was der Geschichtenmann da für ein Wunderbuch meint? — Liebes Kind, er meint die schöne, heilige Natur. Das ist ein Bilderbuch für Jung und Alt, für Reich und Arm, für Hoch und Niedrig. Es liegt auch immer aufgeschlagen da. Liebes Kind, tritt oft zu ihm hin. Lerne Deine Freude an ihm haben. Deffne Deine Augen, wasche sie aber